



Interkulturelles Forum Winterthur  
Brauerstrasse 46  
8402 Winterthur  
www.interkulturellesforum.ch

## auf dieser seite

### deutsch

- Rücktritt von Walter Okle
- Schreibhilfe Töss
- Bistro International
- Interkultureller Gesprächstreff
- Interkultureller Kalender

# Rücktritt eines Visionärs

Walter Okle gibt Mitte März 2016 nach acht Jahren das Präsidentenamt des Interkulturellen Forums Winterthur (IFW) ab. In einem Gespräch wird klar, dass er während seiner Zeit als Vereinspräsident nur das weiterführte, wofür er sich schon sein ganzes Leben lang einsetzte: Soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Integration. Sein Engagement nimmt aber auch nach dem Präsidium keinesfalls ab. Walter Okles Nachfolge wird noch bestimmt.

*Warum treten Sie als Vereinspräsident des IFW zurück?*

**Walter Okle:** Weil ich Jüngerer Platz machen möchte. Ich bin nun doch schon 74 Jahre alt. Ausserdem freue ich mich, mehr Zeit für andere Projekte zu haben. Langweilig wird mir sicher nicht, es geht nahtlos weiter!

*Wie meinen Sie das?*

Oben an mir ist soeben eine Flüchtlingsfamilie eingezogen. Dies geht auf meine Tätigkeit als Kassier beim neuen Verein Viwo (Vinzenn-Wohnen) der Katholischen Kirchgemeinde zurück. Der Verein hilft Migrantinnen und Migranten eine Wohnung zu finden, indem er zum Beispiel bei der Miete Bürgschaften leistet und zwischen Vermietern, Mietern und Nachbarn vermittelt. Ich bin ein Typ, der schon immer gerne neue Sachen ausprobiert hat.

*Was hat Sie zu Ihrem sozialen Engagement bewegt?*

Meine Mutter war Deutsche und mein Vater ist ebenfalls in Deutschland aufgewachsen. Beide flüchteten während des Zweiten Weltkriegs in die Schweiz. Als mein Vater in der Schweiz versuchte Fuss zu fassen, hatte er grosse Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu finden. Ich kam schon früh in Kontakt mit sozialer Ungerechtigkeit und fühlte mich selbst als Migrant, obwohl ich in Winterthur geboren wurde. Man muss sich für soziale Gerechtigkeit und gleiche Rechte für alle einsetzen. Alles andere nervt mich.

*Was für Erlebnisse sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?*

In jungen Jahren setzte ich mich als einer der Ersten für die Erhöhung der Entwicklungshilfe der Katholischen Kirche ein. In der Schulpflege im Schulhaus Geiselweid kämpfte ich Mitte 1990 für die Einführung der Schulsozialarbeit, als dieses Wort noch ziemlich unbekannt war. Erst nach einem durch die Kirche finanzierten Pilotprojekt und auf Druck von anderen Schulhäusern, hat die Stadt reagiert. Im Schulhaus Brühlberg for-



Walter Okle widmet sich künftig vermehrt seinem vielseitigen Garten. Bild: jod.

derte ich das Aufbrechen der Jahrgangsklassen. Primarklassen sollten gemischt werden, denn Altersunterschiede fördern eine gesunde und lebensnahe Sozialisation. Doch bis dies flächendeckend realisiert wird, braucht es noch viel Zeit. Das waren die Sachen, die mich gereizt haben. Man sieht ein Problem und versucht es, auf einem neuen Weg zu lösen und nicht nur zu jammern! Dabei braucht es oft Ausdauer, Hartnäckigkeit und Geduld. Denn wenn es wirklich ein Problem ist, dann ist das öffentliche Interesse auch irgendwann da, es zu lösen. Viele meiner Ideen sind eigentlich uralt. Doch oft war ich bei den Ersten, die sie versuchten zu verwirklichen.

*Das IFW war schliesslich nur ein logischer Schritt?*

Als mir die Präsidentschaft des IFW angeboten wurde, musste ich nicht lange überlegen. Denn ich hatte schon in der Schulpflege viel mit Migrantinnen und Migranten zu tun und die Arbeit sehr geschätzt. Der Zweck des IFW ist ja, die Integration zu fördern.

*Wie funktioniert Integration?*

Den Alltag in einem fremden Land zu bestehen geht nur mit Begleitung der Ansässigen. Alles andere ist Mumpitz! Integration bedeutet auch, dass die Einheimischen zuerst auf die Gäste zukommen müssen. Der Gastgeber sollte einen Gast einladen und willkommen heissen. Umgekehrt macht es keinen Sinn.

*Was veränderte sich während Ihrer Zeit im IFW?*

Das Projekt «Femmes-Tische» wurde ausgebaut. Schweizerinnen beraten Ausländerinnen in Alltagsfragen. Das Ganze wurde aber zu gross, sodass das Rote Kreuz die Trägerschaft übernahm. Ein weiteres Projekt hiess «Schrittweise». Es diente der Beratung von Familien mit Kleinkindern. Weiter wurde der «Tag der Völker» neu organisiert. Es handelt sich um einen Event für Ausländervereine, der ursprünglich in den jeweiligen Vereinshäusern stattfand. Da aber nicht jeder Verein Räumlichkeiten besitzt, habe ich dafür gesorgt, dass das jährliche Fest jeweils in der Alten Kaserne abgehalten wird.

*Und wie gestalten Sie Ihre Freizeit nach dem Präsidium?*

Neben meinem Engagement bei Viwo betreibe ich nach wie vor in meiner umfunktionierten Garage ein Kürschneratelier. Nach dem Winter bin ich vermehrt im Garten anzutreffen. Ich setze dabei auf EM-Produkte, die ich auch in einem improvisierten Laden im Erdgeschoss meines Hauses anbiete. EM steht für «Effektive Mikroben» und es fasziniert mich daran, dass diese neue Technik eigentlich uralt ist, denn ohne Mikroben können wir gar nicht leben. Generell sind meine Grundgedanken noch immer dieselben wie eh und je, es ändert sich nur das Gefäss.

Interview: Jonas Demmerle

## Michael Künzle Stadtpräsident Winterthur



«Walter Okle ist ein Menschenfreund, egal ob es sich um SchweizerInnen oder AusländerInnen handelt. Ganz besonders hat er sich im Interkulturellen Forum für die Interessen der AusländerInnen eingesetzt und hat zur Integrationsförderung in Winterthur entscheidend beigetragen. Ich danke ihm für sein jahrelanges gesellschaftliches Engagement und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.»

## Ernst Wohlwend alt Stadtpräsident Winterthur



«Es ist leider eher selten, dass ein so erfolgreicher Geschäftsmann, wie Walter Okle, sich bereit erklärt, einer Institution vorzustehen, mit der man sich keine grossen Lorbeeren holen kann. Er hat das Präsidium des Interkulturellen Forums übernommen, weil er einsteht für Solidarität, Zusammenarbeit und Partnerschaft – für ein Miteinander in einer multikulturellen Gesellschaft. Dabei scheute er sich nicht Klartext zu sprechen. So hat er zum Beispiel vor nicht allzu langer Zeit die Habgierigen, Geizigen und Egoisten angeprangert, die spielend ein paar Millionen locker machen können um Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu täuschen und ihren eigenen Vorteil durchzusetzen. Für sein Engagement und solch klare Worte sei ihm herzlich gedankt.»

## zur person

### Walter Okle

**Geburtsdatum:** 7. August 1942  
**Nationalität:** Schweiz  
**Wohnort/Geburtsort:** Winterthur  
**Hobbys:** Garten, Familie, Betrieb eines Kleinladens (EM-Produkte), Kürschnerarbeiten  
**Werdgang:** Gelehrter Kürschner (Fellverarbeitung), 40 Jahre selbständig auf diesem Beruf gearbeitet. Aktuar und Gutsverwalter bei der Katholischen Kirche; 20 Jahre lang Präsident der Schulpflege Kreis Altstadt.

## für sie

Jeweils Donnerstag | 18 – 19.30 Uhr  
14. Jan. | 11. Feb. | 10. März | 7. April | 12. Mai | 16. Juni 2016  
Stadtbibliothek Winterthur, Personalraum im 3. Obergeschoss

Integrationsbibliothek für Erwachsene, Deutsch lernen  
Menschen nichtdeutscher Muttersprache treffen sich in der Stadtbibliothek, um gemeinsam mit anderen Deutsch zu sprechen.  
In einer kleinen Gruppe diskutieren die Teilnehmenden über verschiedene Themen und erlangen Sicherheit in der deutschen Sprache.

**DEUTSCH** sprechen und üben  
im interkulturellen Gesprächstreff



## für sie

**BISTRO International**  
Montag 29. Feb 2016 19.30 Uhr Eintritt frei

Treffpunkt für Sprachenfans, Reise-freudige und Neugierige mit oder ohne Fremdsprachen-Erfahrung

An individuellen Sprachentischen kannst du erste Sätze in deiner Lieblingssprache ausprobieren oder einfache Gespräche mit Sprachkundigen führen.

- \* Koreanisch
- \* Arabisch
- \* Italienisch
- \* Englisch
- \* Katalanisch

Eine Zusammenarbeit von Alte Kaserne Kulturzentrum und Interkulturelles Forum Winterthur.  
Nächstes Datum: Mo, 21. März 2016

Bistro Alte Kaserne Kulturzentrum  
Technikumstrasse 8 | Winterthur | 052 267 57 80  
altekaserne@win.ch | www.altekaserne.ch

## für sie

### Schreibhilfe Töss

Wer Unterstützung beim Lesen oder beim Schreiben von Briefen, amtlichen Formularen oder weiteren Dokumenten benötigt, findet diese jeden Samstag zwischen 10 und 12 Uhr in der Stadtbibliothek Töss. Ebenfalls besteht die Möglichkeit für kurze Recherchen im Internet und zum Ausdrucken der erstellten Dokumente. Interessierte werden vom Quartierverein Töss-Dorf und anderen Quartierbewohnern kostenlos beraten. Alle Angaben werden vertraulich behandelt. Wer Daten speichern möchte, sollte einen Memorystick mitbringen.

## interkult. kalender

- 9.2. Fasnetsdienstag
- 9.2. Tibetisches Neujahr
- 10.2. Aschermittwoch (Beginn der österlichen Fastenzeit)
- 12.2. Vasanta Panchami / Sarasvati Puja (Fest der Sarasvati)
- 14.2. Valentinstag
- 15.2. Parinirvana (Mahayana-Fest)
- 22.2. Yuanxiao / Shangyuan (Laternenfest)
- 22.2. Magha Puja (Theravada-Fest)
- 22.2. Chötrül Duchen (Tag der Wunder)

Die nächste Ausgabe erscheint am 23. Februar 2016.

Neue Beiträge und Mitteilungen werden gerne entgegengenommen bis Dienstag, 16. Februar 2016, 17.00 Uhr unter:  
forum.winterthur@hispeed.ch